

**A N F R A G E** von Peter Anderegg (SP, Dübendorf), Thomas Hardegger (SP, Rümlang)  
betreffend Intelligente Stromnetze im Kanton Zürich (smart grid, smart meter)

---

Die zunehmende dezentrale Stromproduktion mit teils unregelmässig anfallender Stromlieferung aus erneuerbaren Energien wie Photovoltaik und Windkraft bedingt moderne, intelligente Stromnetze - sogenannte smart grids. Minimale Bedingung auf der Ebene des Niederspannungsnetzes sind elektronische Strommess- und Steuergeräte bei den Hausinstallationen - sogenannte smart meter. Diese helfen zudem mit, die Stromeffizienz bzw. Verbrauchsreduktion in Haushalten zu erhöhen. Dazu wurde am 19. Juni 2009 die Motion KR-Nr. 184/2009 «Intelligente Stromzähler» eingereicht. Und die EKZ starten im Mai 2010 ein Pilotprojekt in Dietikon bei rund 1000 Kundinnen und Kunden und ersetzen die alten Stromzähler durch smart meter.

Sinnvoll angewendete Elektromobilität ist ebenso auf ein smart grid angewiesen wie moderne Haushalte. So werden künftige Elektromobile nicht nur Strom von der Steckdose beziehen um ihre Batterien zu laden, sondern während der meist langen Standzeit je nach Strombedarf als Stromlieferant oder Stromspeicher dienen. Ebenso können Haushaltgeräte, die nicht permanent Strom beziehen müssen, zur Stabilisierung des Stromverbrauchs beitragen.

Am 17. November 2009 präsentierte das Bundesamt für Energie den Schlussbericht «Smart Metering für die Schweiz - Potenziale, Erfolgsfaktoren und Massnahmen für die Steigerung der Energieeffizienz». Dieser Bericht stellt fest, dass viele Energieversorgungsunternehmen (EVU) aus Gründen der Kostensenkung im Mess- und Abrechnungswesen bei ihren Kunden smart meter installieren wollen, jedoch nicht, um mit Hilfe der smart meter die Energieeffizienz bei ihren Kunden zu steigern, da dies mit zusätzlichem Aufwand verbunden wäre. Dazu kommt, dass die EVU meist kein Interesse an Verbrauchsenkungen bei ihren Kunden haben, da dies den Ertrag reduziert. Hier besteht also Handlungsbedarf sowohl auf Bundes- wie Kantonsebene.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Überlegungen hat der Regierungsrat bereits angestellt zu intelligenten Stromsteuergeräten (smart meter) und intelligenten Stromnetzen (smart grids) im gesamten Stromnetz von der Höchst- bis zur Niederspannung?
2. Wie kann der Regierungsrat solche smart grids zügig vorantreiben? In welchem Zeitraum und zu welchen Kosten könnte eine intelligente Stromnetzstruktur flächendeckend aufgebaut werden?
3. Wie kann der Regierungsrat darauf einwirken, dass die EVU bei ihrer Kundschaft konsequent und forciert smart meter installieren?

4. Welche längerfristige Kostensenkung im Mess- und Abrechnungswesen können die EVU und insbesondere die EKZ realisieren, wenn bei ihrer Kundschaft smart meter installiert werden?
5. Mit welchen zusätzlichen Kosten ist zu rechnen, wenn smart meter nicht nur zur Vereinfachung des Mess- und Abrechnungswesens, sondern darüber hinaus zur Ermittlung individueller Stromoptimierungsmöglichkeiten auf Endverbraucherseite eingesetzt werden und welche Kostenträger wären beteiligt?
6. Ist der Regierungsrat bereit, nötigenfalls Förderbeiträge in Betracht zu ziehen, damit smart meter nicht nur zur Vereinfachung des Mess- und Abrechnungswesens, sondern darüber hinaus zur Ermittlung individueller Stromoptimierungsmöglichkeiten auf Endverbraucherseite eingesetzt werden?

Peter Anderegg  
Thomas Hardegger